

## Konsultation und Mitgliederversammlung 2013 in Bochum

„The days here in Bochum were a feast for us, to see the success of the SiMO-program“, so die Worte von Dr. Sabra am Ende der Konsultation zum Thema „Implikationen einer Minderheitensituation“. Fünf Dozenten aus der NEST hatten sich aufgemacht, die Verantwortlichen des Beirats, Pfarrer aus Hessen-Nassau, die über das Pfarrerprogramm an der NEST waren. Vor allem aber hatten viele ehemalige SiMO-StudentInnen die Mühen nicht gescheut und sind nach Bochum gekommen. Wie facettenreich das Thema ist und gleichzeitig brisant führten die unterschiedlichen Vorträge vor Augen, genauso

unsere kleinen Exkursionen zur Friedenskirche nach Bochum-Stahlhausen, die zum Islamseminar in Dortmund wird, das sich seit Jahren für ein gelingendes Miteinander von Christen und Muslimen in Deutschland einsetzt.



Auch die Gaumenfreuden kamen nicht zu kurz. Bei einem wunderbar

libanesischen Menü war Zeit, sich auszutauschen, in Erinnerungen zu schwelgen oder die brisante Lage in Nahost zu diskutieren. Der gemeinsame Weg soll fortgesetzt werden. So lädt George Sabra für den **September 2015** nach Beirut zur **nächsten Konsultation** ein; die **Freunde der NEST e.V.** zur nächsten **Mitgliederversammlung**, bei der sie am **10./11. Oktober 2014** zu Gast in Münster bei Prof. Dr. Assaad Kattan sein werden. Die Tage zeigten einmal mehr, wie wichtig es ist, dass sich Menschen immer wieder auf den Weg machen, den anderen zu verstehen und ihm zu begegnen.

## Jahresbericht aus der NEST 2013 von George Sabra

“The Academic year opened normally on October 1 although we had fears in September that the threat of a strike on Syria would affect us very negatively. Thank God a political solution was found for the chemical weapons issue, and the region was spared a major military escalation. All the SiMO students who were admitted to the program arrived in Lebanon safely. This year there are 5 SiMO students: 4 Germans and 1 Canadian. We have

more Syrian students than last year. NEST is offering special scholarship aid to Syrian students, given the circumstances in which Syrian Christians, specifically, Syrian Protestant churches find themselves.

New this year is, among other things, a Community Course that Dr. Silvie Avakian is offering outside the premises of NEST – in the Bourj Hammoud

area. NEST plans to go to the churches with theological education, and not simply wait for the churches to come to it. Silvie is offering this course in Armenian every Friday evening to a group of 19 interested men and women of different ages. It is basically a course in Systematic Theology entitled, “Know What You Believe: Christian Theology for All Who Are Interested”. It will go on

### Liebe „Freunde der NEST“!

Damit sich weitere Interessenten für das SiMO-Programm bewerben, brauchen wir Eure Hilfe! Bitte verteilt Plakate und Flyer in Eurer Uni oder stellt das Programm in einer Uni-Veranstaltung vor. Materialien könnt ihr über das ems und den Verein erhalten. Eine Powerpoint-Präsentation zum Studienjahr steht zum Download im

for 10 weeks. We have plans to do other Community Courses in other areas of Beirut, both in Arabic and Armenian.

The Consultation on the Future of NEST, which was held in May 2013, and which we reported about in our June 2103 Newsletter, came out with some recommendations that are being followed up by the Administration and Faculty. One of those recommendations was about closer cooperation with Haigazian University (HU). An initial form of cooperation will be that one of our professors will teach a NEST course at HU for students from both institutions. Plans are underway for Dr. Peter Ford, our Islamics professor, to teach "Christian-Muslim Relations" at HU in the Spring Semester.

Another recommendation was to establish a Center for preserving Middle Eastern Protestant Heritage at NEST. A major launching event for this project took place on Nov. 23, 2013, at the National Evangelical Church of Beirut. Assisted by Dr. Christine Lindner, an American scholar who has been working at NEST to set up this center, I introduced the project with a power point presentation about the historical documents, manuscripts and photos that NEST Library has and what it aims to gather and collect. The presentation was followed by a reception. Many people showed interest in the project. The National Evangelical Church made a generous contribution to the project and also donated a

digitized copy of all its records that date back to 1848. I am attaching the brochure for this event.

Finally, I would like to say on behalf of all the faculty that the NEST- SiMO Consultation that took place in Bochum in June 2013 was a great event that was highly appreciated by our faculty members who took part in it. It was a great joy to see again so many SiMO alumni and to participate in important discussions. The organizers of this Consultation are to be heartily thanked for such a successful event. It was indeed a NEST-SiMO festival and reunion!"

*George Sabra*

## **Impressionen vom SiMO-Studienjahr 2012/13**

[...] In das alltägliche Leben an der NEST habe ich mich gut eingewöhnt und ich bin mit jedem ohne größere Probleme ausgekommen. Sicherlich gab es hier und da einige Meinungsverschiedenheiten. Dies war aber wegen der sozialen „Enge der NEST-Gemeinschaft, den unterschiedlichen kulturellen Hintergründen der NEST-Bewohner (u. a. aus Amerika, Armenien, Dänemark, Kanada, Nigeria, Palästina, Schottland, Syrien, etc.) und zuletzt aufgrund der Tatsache, dass ich der einzige männliche SiMO-Student neben sonst sechs SiMO-Kommilitoninnen war, sicherlich ganz normal. Vor allem Letzteres hatte mich dazu bewegt, Kontakte außerhalb der NEST zu suchen, woraus sich schließlich auch gute Freundschaften entwickelt haben. Die

Wochenendausflüge fanden meist außerhalb von Beirut statt. Hier hatte ich die Gelegenheit den Libanon mit Einheimischen erkunden zu können, wobei wir den Süd- und Nordlibanon, Mount Lebanon, das Shouf-Gebirge, das Qadisha-Valley, die Bekaa-Ebene, Baalbek, Byblos, Tyrus und Sidon besucht haben. (...) Von den vielen Ausflügen in dem Studienjahr waren die eindrucklichsten sicherlich das Aschura-Fest in Nabatiyeh, der Ausflug nach Baalbek, und schließlich meine Snowboard-Ausflüge in die libanesischen Gebirge. Man kann praktisch innerhalb von 1 1/2 Stunden von Beirut aus, was direkt am Mittelmeer liegt, ins Hochgebirge fahren und dort

dann Snowboarden. Sehr eindrucksvoll ist, dass die bis zu 3000 Meter hohe Berglandschaft im Gegensatz zu den zerklüfteten Alpen durch flache, hügelige Gebirgsketten geprägt wird, was dann eher wie eine schneebedeckte Wüste anmutet. Wahrscheinlich wird gerade von diesen malerischen weißen Gipfeln der Name des Landes Libanon abgeleitet, der ursprünglich auf die semitische Sprachwurzel *lbn* zurückgeht, was „weiß“ bedeutet. Grundsätzlich gibt es im gesamten Libanon richtig schöne Gegenden, wo man viele Aktivitäten in der Natur unternehmen kann. Unabhängig von der bezaubernden Natur, sieht es sicherheitspolitisch

gerade nicht danach aus, dass im Libanon bald irgendetwas zu Ruhe kommen könnte. Abschließend ist zu erwähnen, dass meine Eindrücke und Erlebnisse während des Studienjahres trotz anfänglicher Bedenken mehrheitlich positiv waren. Generell ist man als Fremder im Libanon herzlichst willkommen

und wird dort mit offenen Armen empfangen. Hilfreich hierfür ist eine Mischung aus kultureller Unvoreingenommenheit, dem interkulturellem und interreligiösem Interesse sowie den Arabisch-Kenntnissen. Sicherlich wird mich dieses Studienjahr mit all

den intensiven Eindrücken und Erlebnissen noch weiterhin begleiten, da ich jetzt schon vom Gefühl her sagen kann: „I have left Lebanon, but Lebanon will not leave me“!

*Christoph Leonhardt*

## Ein Wiedersehen beim ökumenischen Rat der Kirchen in Korea

Ein herzliches Wiedersehen ehemaliger NEST-Studierender gab es dieses Jahr auf der Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Busan, Korea. Zum ersten Mal fand vor und während der Vollversammlung das „Global Ecumenical Theological Institute“ kurz GETI statt. GETI ist vergleichbar mit einer Sommeruniversität: es waren 16 Tage, in denen man sich fernab der Heimat getroffen und Themen wie die Zukunft der Ökumene und des Christentums und seine Herausforderungen heute diskutieren konnte. Unter den rund 200

Studentinnen und Studenten, Doktorandinnen und Doktoranden sowie



Fakultätsmitgliedern aus mindestens 60 verschiedenen Ländern und fast ebenso vielen Konfessionen und

Kirchen waren auch drei NEST-Studenten dabei: Alina Penninger, Saleem Dawani und ich. Ich habe mich nicht nur gefreut, die beiden dort wiederzusehen, vielmehr noch hat es mit gezeigt, wie das Jahr an der NEST ein Interesse für die Ökumene weckt. GETI ist ein Projekt, das auch zukünftig während der Vollversammlung stattfinden soll und das für viele interessant sein könnte.

*Susanne Gölz*

## „Theologischer Hochschulaustausch Paderborn – Beirut 2013“

Liebe Freunde der NEST, 2003/04 bin ich als Teilnehmerin des SiMO-Programms in Beirut gewesen und bin sehr froh, dass die Beziehungen zur NEST über die Jahre kontinuierlich gewachsen sind. Als ein Resultat der Erfahrungen im Libanon konnte ich in diesem Jahr einen Austausch mit deutschen und libanesischen Studierenden, Doktoranden, Professoren der Universität Paderborn und der Universität St. Joseph in Beirut organisieren, der in Form zweier

Studienreisen –zwei Wochen im Frühjahr im Libanon und zwei Wochen im Sommer in Deutschland – stattgefunden hat. Sowohl die deutsche als auch die libanesischen Gruppe bestand paritätisch aus Christen und Muslimen verschiedener Konfessionen. Mit der deutschen Gruppe konnten wir an der NEST wohnen, die uns auch im Rahmen der Vorbereitung viel unterstützt hat. Der Austausch stand

unter dem Thema „Hermeneutische Konzepte für den Dialog der Denominationen und Religionen“. Das Programm bestand zum einen aus Besuchen bei und Gesprächen mit Vertretern fast aller Religionsgruppen, um sie auf Erfahrungen und mögliche Strategien hinsichtlich des Umgangs mit der ökumenischen und interreligiösen Vielfalt zu befragen. Zum anderen wurde an gemeinsamen Konferenztage nach

Grundlagen gesucht, den Umgang mit Christen und Muslimen zu würdigen bzw. voranzubringen. Für die deutsche Gruppe waren vor allem die soziopolitische Situation im Libanon und die existentielle Dimension des Dialogs zwischen den Religionen neu und spannend. Konträr zur öffentlichen Meinung in Europa, wo Religion als Gefahr wahrgenommen wird, birgt für viele Menschen im Libanon das Festhalten an Glaube und Religion enormes Friedenspotential. Die Relevanz der Theologie und die Bedeutung des interreligiösen Dialogs kamen so noch einmal ganz anders in den Blick. Zudem ergab sich durch den Aufenthalt ein völlig anderer Blick auf die arabische Welt: Libanon zeigt sich – gerade auch mit seiner christlichen

Bevölkerung- als ein Land, dass „in keine Schublade passt, man hat eine ständige Störung im Bild“, so eine Teilnehmerin. Den im Libanon gemachten Erfahrungen entsprechend wurden in Deutschland die verschiedenen Dimensionen, die für ein gegenseitiges Verstehen relevant sind, theoretisch vertieft. Aber auch auf systematisch-theologischer Ebene wurde nach Anknüpfungspunkten zwischen islamischen und christlichen Positionen gesucht. Die Vorträge wurden im Co-Teaching von libanesischen und deutschen Dozenten gehalten; in anschließenden Workshops wurden z.B. heilige Texte gemeinsam

gelesen oder Gebetstraditionen diskutiert. Die kulturgeschichtliche und gegenwartspolitische Situation von Religionsgemeinschaften in Deutschland stand während eines mehrtägigen Berlinaufenthaltes auf dem Programm. Die gemeinsame Zeit war eine tolle Erfahrung, als Libanesen und Deutsche, Christen und Muslime waren wir eine bunt gemischte Gruppe die zeigte, dass Vielfalt funktionieren kann. Die Kontakte zwischen den universitäten sollen auch zukünftig fortgeführt werden.

[www.uni-paderborn.de/zekk](http://www.uni-paderborn.de/zekk)

*Sandra Lenke*

## **Volker Metzler (SiMO-Jahrgang 2005/06) stellt sein Promotionsvorhaben vor**

Liebe Freundinnen und Freunde der NEST, mein Aufenthalt an der NEST2005/2006 und mein 2012/13 folgendes Spezialvikariat in der deutschen Gemeinde in Manara/Beirut beschäftigen mich nun auch wissenschaftlich. Zumindest indirekt: Ich arbeite bei Prof. Martin Tamcke seit März 2013 zur sogenannten „Orient- und Islamkommission des Deutschen Evangelischen Missionsausschusses“, 1916-1933. Diese Kommission hatte generell die Aufgabe, deutsche evangelische Orientmissionen gegenüber der evangelischen Missionslandschaft, gegenüber dem deutschen Staat und gegenüber dem Ausland zu vertreten und deren Interessen wahrzunehmen. In deren anfänglichen Wirkungszeit fiel damit z. B. die heikle Frage des Umgangs mit der Not der Armenier im osmanischen Reich: Hat man nicht als Christ die Pflicht, auf das Schicksal der vertriebenen und misshandelten

Glaubensgenossen hinzuweisen und diesen zu helfen? Stellt man sich dann aber nicht automatisch gegen die eigene staatliche Obrigkeit, die ja Bündnispartner der Türkei ist? Könnte deshalb nicht eine allzu kritische Position gegenüber der Türkei negative Folgen für die eigenen missionspolitischen und finanziellen Interessen haben? Freilich haben im weiteren Verlauf auch weniger dramatische Ereignisse diese Kommission beschäftigt: Es geht um Satzungsentwürfe ihrer Mitgliedsgesellschaften, Zuteilungen von Kirchenkollekten oder die Vertretung auf der internationalen Missionsebene nach dem Krieg, bzw. die Aussöhnung mit britischen Missionskreisen. Manche dieser Angelegenheiten sind –ehrlich gesagt –mitunter etwas „trocken“, v.a. wenn es um

organisationstheoretische bzw. finanzielle Sachfragen geht. Klar, auch das gehört ganz grundsätzlich zur Historie von Gremien und von evangelischen „Liebeswerken“ im Orient dazu.... Doch sehr viel lebendiger wird es für mich, wenn ich Dokumente aus dem Leben von evangelischen Missionsgesellschaften untersuche, deren Spuren noch heute im Libanon zu finden sind, und die Mitglieder innerhalb der Orient- und Islamkommission waren: So z.B. der Verein für das Syrische Waisenhaus in Jerusalem, der Vorgängereinrichtung der heutigen beiden Schnellerschulen in der Bekaa-Ebene und in Amman. Die Arbeit des Frankfurter Hilfsbundes für christliches Liebeswerk im Orient, der sich intensiv z.B. um die Erziehung armenischer Kinder in Anjar/Bekaa kümmerte und diese bis heute noch prägt.

Oder auch das Engagement von Kaiserswerther Diakonissen, die –neben anderen Projekten –in der französischen Mandatszeit einen Kindergarten für die evangelische Gemeinde in Beirut einrichteten und die Arbeit der dortigen deutsche Schule mit verantworteten. Wenn ich derartige Nachrichten in

den Akten von Archiven in Berlin, Herrnhut, Stuttgart, Kaiserswerth, Hermannsburg oder Hamburg lese, ist auf einmal meine Zeit an der NEST und in der deutschen Gemeinde im Libanon wieder greifbar nahe. So lässt mich der Libanon nun auch bei meiner

Promotionsarbeit nicht ganz los. Und das tut mir gut – alhamdulillah!

*Mit staubig-freundlichen Grüßen  
aus diversen Archiven, Volker  
Metzler*

## **Die Syrien-Hilfe der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS) und des Evangelischen Vereins für die Schneller-Schulen (EVS)(aus der Pressemitteilung)**

Die Evangelische Mission in Solidarität (EMS) und der Evangelische Verein für die Schneller-Schulen (EVS) engagieren sich in Syrien. Im Ort Kafroun wird eine Schule für zunächst 30 Kinder eingerichtet. Kinder und ihre Eltern sollen gezielte Hilfe erfahren. Die Schularbeit soll ein Signal für vom Krieg Betroffene sein, dass die internationale Gemeinschaft den Zugang zu ihnen sucht und bereit ist, Hilfe zu leisten. Dabei ist bewusst, dass es nicht um kurzfristige Hilfsaktionen geht, sondern um Solidarität mit einer längeren Perspektive in einer furchtbaren humanitären Krise. Das Projekt liegt in den Händen der evangelischen Kirche in Syrien und dem Libanon, steht aber Angehörigen aller Religionen offen. „Die Lage in Syrien verschlechtert sich“, so Pfarrer Habib Badr von der Nationalen Evangelischen Kirche in Beirut und Mitglied des

internationalen Vorstands der EMS. „Die evangelische Kirche in Syrien nimmt sich wie viele andere der wachsenden Flüchtlingsströme im Land an. Besonders schlecht dran sind Kinder und ihre Mütter. Schon lange kommen die meisten nicht mehr bei Verwandten unter. Das ‚Tal der Christen‘ mit dem Ort Kafroun ist vor Kampfhandlungen bisher weitgehend verschont geblieben. Dort sammeln sich Menschen und brauchen Unterstützung. Für sie wollen wir tätig werden. Wir wollen vor Ort für alle da sein. Nichts wäre schlimmer, als in dieser Situation Volksgruppen oder Religionen auseinander zu dividieren. Schon jetzt nimmt die Schneller-Schule im Bekaa-Tal im Libanon Flüchtlingskinder aus Syrien auf und bietet berufliche Bildung für

ihre arbeitslosen Mütter an. „Unterstützen Sie die Aktion nach Kräften. Das ist eine Frage des Gewissens, denn vielen von uns ist die verzweifelte Lage in Syrien bewusst,“ so Herta Däubler-Gmelin, Schirmherrin der Aktion ... damit sie in Syrien bleiben können. „Es tut die direkte Hilfe Not. Damit beginnen wir jetzt als EVS und EMS in Syrien. Keiner kann aber wissen, wie sich die kriegerischen Auseinandersetzungen weiter entwickeln. Alle Verbindungen, die wir jetzt aufnehmen, sind ein Versprechen, Menschen nicht alleine zu lassen. Wir hoffen und beten, dass Frieden einkehrt und Sicherheit herrscht, aber wir müssen auch auf weitere dramatische Wendungen gefasst sein.“

Nähere Auskunft bei: **Dr. Uwe Gräbe**, [Graebe@ems-online.org](mailto:Graebe@ems-online.org), Tel. +49 711 636 78 37, +49 178 63 678 37; [www.ems-online.org](http://www.ems-online.org)

Spendenkonto: Evangelische Kreditgenossenschaft eG BLZ 520 604 10 | Konto-Nr. 124 IBAN: DE85520604100000000124 BIC: GENODEF1EK1

---

Vereinskonto: Unser Vereinskonto für Spenden- und Mitgliedsbeiträge  
Saalesparkasse Halle  
IBAN: DE85800537620388319678  
BIC: NOLADE21HAL